

PRESSEMITTEILUNG

Lesung gegen das Vergessen

Bücher aus dem Feuer

Am Freitag, den 10. Mai 2024

von 12:00 bis 14:30 Uhr auf dem Odeonsplatz

Eine Lesung gegen das Vergessen, zur Erinnerung und zur Mahnung

Der **10. Mai 1933** war für viele Menschen in Deutschland ein lebensentscheidender Schicksalstag. Von heute auf morgen verloren sie ihre Lebensgrundlage. Denn am 10. Mai 1933 – vor 91 Jahren – verbrannten Professoren und Studierende auf lodernden Scheiterhaufen Bücher von Hunderten von Autor:innen. Deutschlandweit organisierten die Nazis diese Feuer auf großen Plätzen – wie in München auf dem Königsplatz – als „Gesamtaktion“ gegen den intellektuellen „Zersetzunggeist“.



Seit vielen Jahren werden am 10. Mai deutschlandweit öffentliche Lesungen aus diesen „verbrannten Büchern“ organisiert: **Auch in diesem Jahr werden am 10. Mai wieder einst verbrannte Texte auf dem Odeonsplatz vor der Theatinerkirche gelesen.**

Am Freitag, den 10. Mai 2024 erinnern ab 12 Uhr Lesungen einst verbrannter Texte an die von den Nationalsozialist:innen verachteten Autor:innen. Unter anderem Oberbürgermeister Dieter Reiter, Claus von Wagner, Ricci Hohlt, Kulturreferent Anton Biebl, Julia Schmitt-Thiel sowie Lehrende und Studierende der LMU werden aus einst verbrannten Büchern lesen und so an die Werke und ihre Autor:innen erinnern.

Ein breites Bündnis gegen das Vergessen

Bereits seit 2008 findet die Gedächtnislesung am 10. Mai auf dem Odeonsplatz statt. Initiiert wurde das Projekt von **Gerhard Schmitt-Thiel**, der die Lesung auch bis zu seinem Tod im März 2024 jedes Jahr mit **Renate Hausdorf** in Zusammenarbeit und mit Unterstützung des **Kulturreferats der Landeshauptstadt München** organisierte. Ihnen zur Seite stehen das **Paul-Klinger-Künstlersozialwerk e.V.** und die Vereine **Mohr-Villa Freimann e.V.** sowie **Global Understanding e.V.** Als Nachfolgerin von Gerhard Schmitt-Thiel übernimmt **Helena Nitsche** in diesem Jahr die hauptverantwortliche Organisation, nachdem sie die Aktion während der Corona-Pandemie auf verschiedenen Online-Plattformen verantwortete.

Erinnerung auch online

Was 2020 eher als Notlösung begann, erfreute sich in den letzten vier Jahren großer Beliebtheit: Während der Corona-Pandemie sammelten wir Video-Lesungen auf den [Instagram](#)- und [Facebook](#)-Kanälen der Lesung gegen das Vergessen sowie den YouTube-Kanälen des [Paul-Klinger-Künstlersozialwerks e.V.](#) und der [Mohr-Villa Freimann](#). Über 50.000 Menschen schauten online die Videos, die Lesende vorab aufgezeichnet hatten, und lauschten digital den Gedichten, Geschichten und Liedern einst verächteter Autor:innen. Die Videos können noch immer angesehen werden.

Mitmachen bei der Online-Aktion

Wer gerne selbst einen Auszug eines Buches, das der Bücherverbrennung zum Opfer fiel, online zum Besten geben will, ist herzlich dazu eingeladen! Menschen aus aller Welt sind dazu aufgerufen, am 10. Mai 2024 ein Lesevideo auf ihre Social-Media-Accounts hochzuladen und mit den **Hashtags #gegenvergessen und #10mai1933** zu versehen. Die offiziellen [Instagram](#)- und [Facebook](#)-Kanäle der Lesung gegen das Vergessen teilen die veröffentlichten Lesebeiträge, so wird auch online Aufmerksamkeit und Bewusstsein geschaffen für die vor 91 Jahren verbrannten und noch immer wichtigen und wertvollen Texte.

**Anbei das Interview mit Gerhard Schmitt-Thiel anlässlich
der Bücherlesung zur Erinnerung an den 10. Mai 1933**

*(anlässlich des 85. Jahrestags der Bücherverbrennung im Mai
2018)*

Eintritt frei, auf Spendenbasis



Info: Lesung gegen das Vergessen, www.buecherlesung.de

Lesevideo-Archiv auf [Instagram](#), [Facebook](#) und YouTube ([Kanal des Paul-Klinger-Künstlersozialwerks e.V.](#) und der [Mohr-Villa Freimann](#))

Kontakt: treffpunkt@mohr-villa.de, Tel. [089 324 32 64](tel:0893243264)

Wo? auf dem Odeonsplatz (U3/U6)

aktuelle **Infos** unter: www.mohr-villa.de

Interview mit Gerhard Schmitt-Thiel aus dem Jahr 2018

1. *Welchen Sinn macht es, nach 90 Jahren durch eine öffentliche Lesung an die Bücherverbrennung von 1933 zu erinnern?*

Bücher zu verbrennen gehört wohl zu den schändlichsten und schädlichsten Aktionen totalitärer Regime, die es seinen Künstlern antun kann. Schon Heine hat gesagt: „Da, wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen“, und die Geschichte des Nationalsozialismus zeigt, wie recht er hatte. In vielen Ländern Europas ist in der letzten Zeit ein starker Rechtsruck in den politischen Parteien zu beobachten. Und in unserem Parlament sitzt die AFD, deren Fraktionsvorsitzender das Dritte Reich mit seiner Ermordung vieler Millionen Juden, Sinti und Roma und mit Millionen getöteter Soldaten als „Fliegenschiss“ bezeichnet und dessen Parteivorsitzenden in Thüringen man ungestraft als Nazi bezeichnen darf. Erinnern wir uns an die Warnung von Erich Kästner, dessen Bücher 1933 auch verbrannt wurden: „Man darf nicht warten, bis aus dem Schneeball eine Lawine geworden ist. Man muss den rollenden Schneeball zertreten – Die Lawine hält keiner mehr auf“

2. *Was ist das besonders Verwerfliche daran, Bücher zu verbrennen?*

Wer Bücher verbrennt, zerstört nicht nur Freiheit und Meinung der Künstler, er trifft die gesamte Existenz des Menschen, macht ihn mundtot, vernichtet ihn!

3. *Welche gesellschaftlichen Kreise waren 1933 die Initiatoren der Bücherverbrennung, und war da – so kurz nach der Machtergreifung durch die Nazis - eine spontane Aktion?*

Es waren in erster Linie Akademiker, Professoren und Studenten, und die Aktion war von langer Hand vorbereitet, sonst hätte sie so kurz nach der Machtübernahme durch die Nazis nicht so perfekt über die Bühne gehen können.

4. *Welchen Anteil hatte die Presse an gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen, war sie eher Wegbereiter oder kritische Distanz? Gibt es Parallelen zu heute?*

PEGIDA und AFD wurden anfangs als nicht ernst zu nehmende, verachtenswerte, zu "bemitleidende Dumpfbacken" in unseren Mainstreammedien dargestellt. Nun im Parlament überraschen die AFDler auch als Akademiker in Nadelstreifen. Deshalb ist es uns immer wieder wichtig, mit den Lesungen darauf hinzuweisen, dass es auch damals Teile der Eliten waren, die die ersten symbolhaften Intellektuellen-Verfolgungen initiiert haben – und nicht die Straße, nicht der Mob.

5. Bücherlesungen zum 10. Mai hat ja auch schon Wolfram Kastner initiiert und umgesetzt. Warum auch eine Lesung am Odeonsplatz?

Kastners Aktion „Brandfleck – München liest aus verbrannten Bücher“ ist ein Bestandteil seiner Kunstaktionen, die er oft auch zusammen mit anderen politischen Aktionskünstlern vor allem hier in München macht. Die Lesungen, die ich seit vielen Jahren organisiert habe, ob nun im privaten Rahmen, in der Staatsbibliothek, in Bürgerhäusern, oder seit über zehn Jahren am Odeonsplatz, betrachte ich nicht als Kunst oder Kunstwerk, sondern als Erinnerungsarbeit, die an möglichst vielen Orten organisiert werden sollte – wie dies auch durch die Themen vom Verein „Gegen das Vergessens – für mehr Demokratie e.V.“ angeregt wurde. Übrigens, ich habe auch mehrmals am Königsplatz mitgelesen.

6. Was waren besondere Momente im Rahmen der Lesungen?

Es gab viele besondere Momente. Besonders war ein Auftritt von Dieter Hildebrandt, der mit seiner bekannt-markanten Stimme extrem laut mit provokanten Aufrufen weit über den Odeonsplatz zu hören war, so dass viele unbeteiligte Menschen verdattert stehen blieben. Sehr bewegend sind für mich auch immer wieder die Beiträge von Studierenden, aber auch ganz besonders die Beiträge von sehr jungen Schülerinnen und Schülern aus der Mittelschule an der Situlistraße, die sich ernsthaft und voller Empathie oft zum ersten Mal mit dem Thema auseinandersetzen – Erinnerungskultur pur halt...

7. Was bewegte Sie zu Ihren Lesungen?

Es gibt ein Gedicht von Eckart Hachfeld: „Zwei Seelen“. Ich habe ihn noch persönlich kennengelernt. Er war ein wunderbarer Autor für die Nachkriegskabarettisten wie zum Beispiel das Düsseldorfer Kom(m)ödchen. Dieses Gedicht ist zwar nach der NS-Zeit entstanden, ich lese es aber immer wieder selbst am 10. Mai „gegen das Vergessen“, weil es die deutsche Situation so absolut treffend beschreibt.

8. Warum beteiligt sich die Mohr-Villa an der Leseaktion?

Die Mohr-Villa ist ein engagiertes Kulturzentrum in Freimann. Sie hat meine Lesungen von Beginn an durch personelle Unterstützungen begleitet, kümmert sich um die Pressearbeit und organisiert auch eigene Veranstaltungen zu diesem Thema.

9. Warum beteiligt sich das Paul-Klinger-Künstlersozialwerk e.V. an der Bücherlesungsaktion?

Der Klingerverein ist eine Interessensvertretung von Kulturschaffenden für Kulturschaffende aus allen Bereichen. Mit der Bücherverbrennungsaktion und der anschließenden Verfolgung wurden nicht nur Kunstwerke entfernt, zerstört, aus dem öffentlichen Bewusstsein entfernt, es wurden damit auch den Schriftsteller- und Dichterinnen ihre Existenzgrundlage zerstört. Unser besonderes Anliegen ist es auch auf diese Zusammenhänge hinzuweisen – es wurden Werke und Lebensexistenzen zerstört.